

Neuer Anlauf zur Schülerverköstigung

Stadt bereitet die Ausschreibung für einen neuen Lieferanten vor
Schüler, Eltern und Schulleiter füllen bis 15. Oktober Fragebogen aus
Eltern halten einen privaten Mensa-Trägerverein für unwahrscheinlich
von Kirsten Schlüter

Die Stadt Konstanz ist gemeinsam mit Eltern und Schulleitern auf der Suche nach einem neuen Essensanbieter für drei Gymnasial-Mensen. Die Unzufriedenheit mit dem Caterer Apetito war zu hoch. Doch jetzt ist fraglich, ob sich bei einer neuen Ausschreibung wirklich andere Bewerber melden.



Guten Appetit: Bald soll das Essen den Schülern an drei Gymnasien (im Bild die Ellenrieder-Mensa) besser schmecken. Im Moment schreiben Schüler, Eltern und Rektoren auf, was sie sich von einem neuen Mensalieferanten wünschen. Bild: Archiv SK

Konstanz – Ab dem übernächsten Schuljahr soll alles besser werden. Das Mensa-Essen soll den Schülern am Humboldt-, Ellenrieder- und Suso-Gymnasium schmecken, es soll gesund, regional und günstig sein. Das jedenfalls erhoffen sich viele Eltern und Schüler von einem neuen Essensanbieter. Zum Schuljahr 2011/12 wird der bisherige Caterer Apetito abgelöst. Die Suche nach einem passenden Unternehmen wird gerade vorbereitet.

Zwei Jahre lang hat Apetito aus dem 700 Kilometer entfernten Rheine in Westfalen versucht, die Ansprüche der Konstanzer Schüler und Eltern zu erfüllen. Doch viele zeigten sich in Umfragen und Gesprächen unzufrieden. Die Rede war von zu kleinen Portionen, zerkochten Nudeln, zu langen Warteschlangen und einem schlecht organisierten Bestell- und Bezahlssystem im Internet. Außerdem wurden der lange Transportweg und die Tiefkühlkomponenten bemängelt.

Für die Neuausschreibung wird im Moment ein Meinungsbild eingeholt. Die drei Rektoren, ihre Schüler- und Elternvertreter müssen bis zum 15. Oktober einen Fragebogen mit den abgestimmten Wünschen ihrer jeweiligen Gruppe in der Stadtverwaltung abgeben. Im Ausschuss für Schulen, Bildung, Wissenschaft und Sport am 9. November werden diese dann unter den Gesichtspunkten Preis, Leistung und Ausschreibungsrecht abgewogen. Vorsorglich weist Bürgermeister Claus Boldt in einem Begleitschreiben darauf hin, dass die Forderungen realistisch sein sollen: „So zieht beispielsweise der Wunsch nach erhöhtem Bio-Anteil in der Schulverpflegung in der Regel einen höheren Essenpreis nach sich, der sich mit der Angabe eines geringen Abgabepreises nicht vereinbaren lässt.“

Hoffen auf neue Anbieter

Laut Waltraut Liebl-Kopitzki, Leiterin des Amtes für Schulen, Bildung und Wissenschaft, sind die ersten Fragebögen schon eingetrudelt, wurden aber noch nicht ausgewertet. Ob eine neue Ausschreibung wirklich andere Bewerber anlockt als 2008, hält sie für fraglich. Wieder wird europaweit ausgeschrieben und die Ausstattung an den Schulen hat sich nicht verändert. Den Bruch mit Apetito hätte man ihrer Meinung nach zumindest verhindern können. „Die Schüler und Eltern haben nur dem Mensapersonal gesagt, was ihnen nicht passt. Hätten wir als Stadtverwaltung früher davon gewusst, hätten wir gleich mit Apetito gesprochen“, sagt sie. Dazu meint Tobias Bücklein, **Elternbeiratsvorsitzender** am Suso-Gymnasium: „Ich denke, dass Stadt und Eltern jetzt auf einem guten Weg der Zusammenarbeit sind. Deshalb möchte ich mich über Versäumnisse nicht mehr äußern.“ Bücklein ist überzeugt, dass das Angebot an den drei Mensen künftig gut sein wird. „Vor allem begrüße ich, dass Eltern und Schüler jetzt direkt beteiligt werden und nicht nur über die Schulleiter wie beim letzten Mal“, sagt er.

Ob allerdings künftig die gewünschte regionale Kost angeboten werden kann, ist unklar. Das ginge nur, wenn ein privater Mensaverein gegründet wird. Denn für einen Verein gelten nicht die Vorschriften zur europaweiten Ausschreibung. Doch die Eltern haben nur bis Oktober Zeit, um einen Verein zu gründen, der unter anderem die Essensausgabe übernimmt, Lagerräume bereitstellt sowie täglich eine vegetarische und eine nichtvegetarische Variante mit Beilagensalat oder Dessert organisiert. Es gab sogar schon ein Treffen mit Eltern, Stadträten und Experten. Doch Bücklein sagt: „Es ist sehr fraglich, ob ein Trägerverein überhaupt eine Verbesserung bei der Ausschreibung erreichen könnte. Ich sehe deshalb die Wahrscheinlichkeit für eine Vereinsgründung bei unter 30 Prozent.“

KOMMENTAR: MENSA-ESSEN, Schwer verdaulich, VON KIRSTEN SCHLÜTER

Bei der Belieferung der drei Mensen am Humboldt-, Ellenrieder- und Suso-Gymnasium war von Anfang an der Wurm drin. Kaum wurde der Caterer Apetito bekannt gegeben, brauste der Sturm der Entrüstung auf. Tiefkühlessen? Aus 700 Kilometern Entfernung? Die Eltern waren entsetzt und die Stadträte ärgerten sich über ihr Versäumnis, die Ausschreibung nicht diskutiert zu haben.

Natürlich dürfen Schüler sich über zu lange Wartezeiten und matschige Nudeln ärgern. Das passiert in Großküchen, sollte aber nicht zu oft vorkommen. Doch für drei Euro pro Menü inklusive Salat oder Dessert ist nicht wesentlich, mehr zu erwarten. Und mal ehrlich: Wie viele Eltern kochen täglich mit Bioprodukten, wie sie es sich für die Schulverpflegung erbitten? Auch der verständliche Wunsch nach ausschließlich regionalen Bewerbern lässt sich durch das Ausschreibungsrecht nun einmal nicht erfüllen.

Wie man es auch dreht: So lange es uncool ist, in die Mensa zu gehen, hat jeder Anbieter verloren. Spätestens in zwei Jahren wird es Unmut über den Apetito-Nachfolger geben.

„Apetito hat nichts falsch gemacht“

Nach zwei Jahren hat die Stadt Konstanz den Vertrag mit dem Essenslieferanten **Apetito** gekündigt. **Unternehmenssprecherin Ruth Fislage** nimmt Stellung dazu.

Frau Fislage, wie sind die zwei Jahre als Caterer in Konstanz aus Ihrer Sicht gelaufen?

Das war eine ordentliche und konstruktive Zusammenarbeit, die leider mit einer Kündigung geendet hat. Die Vorstellungen der Eltern waren einfach nicht in Deckung zu bringen mit unserem Konzept. Wir wollten eine gemeinsame Lösung finden, aber das war nicht möglich.

Gibt es an anderen Standorten auch so viel Unzufriedenheit der Eltern?

Nein, die Situation in Konstanz ist durchaus eine Ausnahme. In anderen Städten haben wir bei Problemen ebenfalls das Gespräch gesucht und eine Lösung gefunden. Wir beliefern bundesweit etwa 250 000 Schüler am Tag. Die absolute Mehrzahl der Kunden ist zufrieden. Auch in Konstanz sind die Essenszahlen seit Beginn unserer Bewirtschaftung gestiegen. Außerdem haben wir ein neues Kioskkonzept umgesetzt.

Woran liegt die Sonderstellung in Konstanz? Sie waren ja hier und haben einige Wortführer kennen gelernt.

Ich habe nur einen Tag in Konstanz erlebt und nur eine Podiumsdiskussion mitbekommen. Aber ich hatte den Eindruck, dass sich gewisse Stimmen gebildet haben. Dabei war unser Angebot von Anfang an klar. Jetzt wünscht man sich Frischkost und regionale Produkte, aber das bedeutet Kochen vor Ort. Weil die Mensen aber keine Küche haben, geht das nicht. Genau deshalb hat man damals unser Konzept gewählt.

Hat Apetito also den Vertrag erfüllt und alles richtig gemacht?

Ich glaube nicht, dass wir etwas falsch gemacht haben.

Wird sich Ihr Unternehmen bei der neuen Ausschreibung wieder bewerben?

Aus heutiger Sicht ist keine Beteiligung denkbar. Dazu müssten sich erst die Rahmenbedingungen ändern.

FRAGEN: KIRSTEN SCHLÜTER